

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name der Gastuniversität: KU Leuven	Zeitraum des Aufenthalts: September 2021 – Februar 2022
Studienfächer: Jura (Master-Niveau)	
Kontaktdaten (freiwillig): Gerne über Frau Haustein anfragen	

1. Vorbereitung

Ich wusste bereits zu Beginn meines Studiums, dass ich unbedingt ein Erasmus Semester machen möchte – der Wunsch alleine war aber noch sehr vage. Bereits im 1. Semester habe ich an der Infoveranstaltung von Herrn Prof. Lorenz, als auch am Infoabend der Fachschaft teilgenommen. Nachdem ich mich durch diverse Infomaterialien der LMU gearbeitet habe, wurde aus dem vagen Wunsch ein immer konkreterer Plan und ich konnte langsam aber sicher sagen, was genau ich mir von meinem Erasmus Semester erhoffe. Mit diesem Vorwissen habe ich mich an die Bewerbung gesetzt und aus dem breiten Portfolio an angebotenen Austausch-Universitäten meine Favoriten gewählt. Auch wenn es anfangs etwas mühselig war, sich einen Überblick zu verschaffen, verlief der Bewerbungsprozess dann doch sehr einfach.

Nach der Zusage erhält man sowohl von der Juristischen Fakultät, als auch vom Referat für internationale Angelegenheiten der LMU alle notwendigen Unterlagen und Informationen. Die Planung eines Erasmus Aufenthalts birgt zwar natürlich einen gewissen organisatorischen Aufwand, dank der Infomaterialien per Mail und über Moodle lässt sich dies aber alles strukturiert erledigen. Sollten doch noch offene Fragen und Ratlosigkeit bestehen, habe ich sowohl an der Fakultät als auch über das Referat schnelle und freundliche Unterstützung erhalten.

Letztendlich habe ich mich sehr gut auf mein Erasmus Semester vorbereitet gefühlt. Eine gewisse Unsicherheit bzw. Aufregung, was einen konkret erwartet, wird natürlich immer bleiben – aber sonst wär's ja auch langweilig.

2. Anreise und Unterkunft

Ich hatte das Glück, dass mich mein Vater mit meinem gesamten Kreppe von München nach Löwen begleitet hat und ich so nach 8 Stunden Autofahrt unkompliziert in mein neues Apartment einziehen konnte.

Die Suche nach einer Unterkunft war das erste To-do, dass ich nach meiner Erasmus-Zusage erledigen wollte. In Löwen gibt es viele verschiedene Studentenwohnheime der Universität, auf die man sich bewerben kann. Diese sind über die Webseite der Universität gut beschrieben. Ausschlaggebende Faktoren waren für mich die Lage (nah an der juristischen Fakultät und Stadtzentrum), Zustand (manche Wohnheime waren bspw. ganz neu renoviert), Preis (ich habe letztendlich 580€/Monat gezahlt) und Ausstattung (bspw. eigenes Bad). Ich habe mich auf mehrere Zimmer beworben und bereits nach kurzer Zeit eine Zusage für ein Zimmer in der Waterview Residence (Engels Plein 14) erhalten. Direkt nebenan war ein Supermarkt und ich konnte jeden Morgen mit meinem Kaffee ca. 15 min zu meinen Vorlesungen laufen oder mit dem Fahrrad fahren.

Die Zimmer sind bescheidene Studentenapartments, die sich aber gemütlich einrichten lassen. Ich war froh über mein eigenes Bad, habe aber gerne in der Gemeinschaftsküche mit allen anderen Studenten gekocht. Im Keller gab es zudem eine eigene Waschküche. Man hatte alles, was man zum Leben braucht. Johan – der Haus Manager – stand an der Rezeption vormittags für jegliche Frage zur Verfügung. Generell sind die Studentenwohnheime in Löwen alle gut organisiert und man kann sich schnell wohlfühlen.

Zum Thema Mieten: Löwen bzw. die KU Leuven ist eine begehrte und renommierte Universität, die viele Studenten anzieht. Zu meiner eigenen Überraschung habe ich vor Ort erfahren, dass Löwen mitunter die teuerste Stadt Belgiens ist...das merkt man auch an den Mieten, die sich durchaus mit Münchner Mieten vergleichen lassen.

Die Wohnungssuche auf dem privaten Markt kann ich nicht einschätzen, würde trotzdem eher davon abraten, wenn man ein Studentenapartment über die Universität ergattern kann. Zum einen ist man hier eher auf der sicheren Seite und findet zudem leichter Kontakt zu anderen (Erasmus-) Studenten.

3. Orientation Week

Bereits ein paar Wochen vor der Anreise würde ich empfehlen, mich mit den Facebook Gruppen verschiedener Studentenverbindungen und Fachschaften vertraut zu machen. Diese bieten alle ein tolles Orientation Programm an, in dem man viel über Löwen und die Universität lernt, aber auch direkt tolle neue Kontakte knüpft, die einen das gesamte Auslandssemester hinüber begleiten können.

Was die eigentliche Organisation des anstehenden Semesters angeht, erhält man umfangreiche Infomails der juristischen Fakultät vor Ort und dem Erasmus-Incoming Team. Man hat gemerkt, wie routiniert die Universität mit Erasmus Studenten umgeht und welch aufrichtiges Verständnis für alle anfänglichen Fragen und Schwierigkeiten besteht. Die Festlegung des eigenen Stundenplans, sowie alle weiteren administrativen Angelegenheiten ließen sich so gut erledigen.

4. Studium/Vorlesungen

Ich empfand das Studium an der KU Leuven im Vergleich zur LMU als um einiges anspruchsvoller. Während man an der LMU im eigenen Lernprozess sehr viel mehr Freiraum hat, wirkt das Vorgehen in den Vorlesungen an der KU Leuven fast schon verschult – natürlich alles auf einem sehr viel höheren Niveau. Anwesenheit in den Vorlesungen ist zwar nicht verpflichtend, aber stark empfohlen. Auch ich kann in Retrospektive sagen, dass die regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen unverzichtbar ist, wenn man die Klausuren am Ende des Semesters (gut) bestehen möchte.

Zu jeder Vorlesung gibt es einen (manchmal sogar mehrere) Reader von durchschnittlich 500 Seiten mit vorlesungsrelevanten Unterlagen und Texten, die bei der juristischen Fakultät für um die 20€ pro Reader erworben werden können. Gemeinsam mit den zur Verfügung gestellten Power Point Folien und weiteren Materialien bereitet man sich hiermit auf die Vorlesungen und Klausuren vor.

Generell besteht der Anspruch, jede Vorlesung vor- und ggf. im Anschluss nachzubereiten. Bei ca. 5 verschiedenen Vorlesungen die Woche mit den verschiedensten Unterrichtsmaterialien ist es mir ein Rätsel, wie das machbar sein soll. Ich habe daher schnell meinen Fokus auf 2-3 Vorlesungen gelegt, denen ich ohne Vorbereitung nicht hätte folgen können. Nachdem man erstmal 1-2 Wochen braucht, um sich in das neue Studium einzufinden und einen Lernrhythmus zu entwickeln, hinkt man gefühlt schnell hinten nach. Genau das macht das Studium so anspruchsvoll: die Professoren legen ein sportliches Tempo hin und es ist wirklich wichtig, von Beginn an

mitzulernen und am Ball zu bleiben! Sonst steht man am Ende vor einem Berg an Materialien, mit dem man nichts anfangen. Also Vorlesungen besuchen, Notizen machen und möglichst viel für die eigentliche Klausurvorbereitung aufbereiten.

Viele andere Studenten haben am Wochenende diverse Städtetrips unternommen und waren jeden Abend feiern...das habe ich mich tatsächlich nicht getraut und war sehr auf die Uni fokussiert – wofür ich mir in der Klausurvorbereitung dankbar war.

Man sollte sein Semester demnach realistisch planen und nicht unterschätzen, wie vereinnahmen das Studium vor Ort ist. Auch wenn das jetzt eher abschreckend wirkt, hat mir diese Herausforderung doch großen Spaß gemacht. Alle angebotenen Vorlesungen sind überaus interessant, die Professoren beeindruckend und ich habe mich gerne intensiv mit den Vorlesungsmaterialien auseinandergesetzt.

Trotzdem konnte ich abends mal mit Freunden ausgehen und die Städtetrips habe ich in den letzten beiden Wochen nach allen Klausuren nachgeholt.

Ich kann zudem den Niederländisch Kurs für Erasmus Studierende empfehlen. Auch wenn dieser mit 5h/Woche, auf zwei Tage verteilt, etwas Zeit einnimmt, hat es doch Spaß gemacht, Land und Sprache besser kennen zu lernen.

5. Klausuren

Auf das Thema Klausuren wird gleich zu Beginn des Semesters in jeder Vorlesung eingegangen. Die Professoren geben sich sichtlich Mühe, insbesondere Erasmus Studierenden gut abzuholen und eine klare Erwartungshaltung zu kommunizieren. Auch während des Semesters und vor der Klausurenphase stehen wissenschaftliche Mitarbeiter für jegliche Fragen zur Verfügung. Zudem werden Beispiel-Klausuren aus den vorherigen Semestern (ohne Lösung) online gestellt. Auch wenn ich bis zur tatsächlichen Klausur noch nicht wirklich einschätzen konnte, was mich konkret erwartet, konnte ich mich doch gut auf die Klausuren vorbereiten.

Nach der Vorlesungszeit hat man einen guten Monat – über die Weihnachtsfeiertage – Zeit, sich auf die Klausuren Ende Januar/Anfang Februar vorzubereiten. Zu dieser Zeit wirkt dann ganz Löwen um einiges ruhiger und die Plätze in den Bibliotheken sind heiß umkämpft. Ich habe mit meinen Readern hauptsächlich in meinem Apartment gelernt.

Im Gegensatz zur LMU bzw. deutschen Universitäten werden an der KU Leuven keine Klausuren im Gutachten-Stil geschrieben, sondern Fragen und Fallbeispiele müssen im Essay-Stil beantwortet werden. Netterweise betonen viele Professoren, dass es sich um keine „Englisch-Klausur“ handelt und – solange wichtige Fachbegriffe sitzen – das sprachliche Niveau grds. keine Rolle spielt.

Manche Klausuren sind sog. open-book Klausuren, in denen die bereits erwähnten Reader und teilweise auch eigene Notizen benutzt werden dürfen, andere wiederum sind closed-book Klausuren ganz ohne Materialien. In beiden Formaten war aber immer ein Englisch Lexikon erlaubt.

Mein Fazit nach den Klausuren im Februar ist, dass diese durchaus anspruchsvoll waren und eine umfangreiche Vorbereitung nicht zu unterschätzen ist - war am Ende dann aber doch überrascht, wie „machbar“ die Klausuren waren.

Kurz zum Notensystem: die Bewertung verläuft auf einer Punkteskala von 0-20. Mit 10 Punkten hat man bestanden, ab 16/17 Punkten ist man bereits sehr gut dabei. Bei 20 Punkten hat man seinem Korrektor noch was beigebracht.

Da ich meine VÜs in München alle regulär absolvieren wollte (als zusätzlicher Motivator, den Stoff zu wiederholen), habe ich mir nichts anrechnen lassen.

6. Leuven

Löwen (deutsch) - Leuven (niederländisch) – Louvain (französisch) ist eine süße Studentenstadt in der Region Flandern in Belgien, in der man sich schnell zurechtfindet und zuhause fühlt. Zu den diversen Fakultäten braucht man in der Regel nicht länger als 20 min, es gibt Kinos, Theater und diverse Bars. Mit dem Zug kommt man schnell nach Düsseldorf, Paris, Brüssel, Brügge und viele weitere Städte.

Ich würde sagen, Löwen ist die perfekte Stadt, wenn man sich in seinem Erasmus Semester nach einem Tapetenwechsel sehnt, viele internationale Studenten kennenlernen und an einer beeindruckenden Universität studieren möchten – ohne einen totalen Kulturschock zu erleiden.

7. Persönliches Fazit

Ich bin sehr froh und auch stolz auf mein Erasmus Semester und würde es definitiv genau so wieder machen. Ich konnte einiges an Selbstbewusstsein gewinnen, nicht nur was meine akademischen Fähigkeiten angeht, sondern auch in Bezug auf meine Englisch Kenntnisse.

Eigentlich wollte ich mich in diesem Erfahrungsbericht kurz halten, jetzt sind es doch gute 4 Seiten geworden. Trotzdem könnte ich noch viele interessante Insights zum Studium an der KU Leuven bieten. Sollte dich ein Erasmus Semester in Löwen reizen, melde dich gerne jederzeit bei mir. Ich habe auch noch einige Unterlagen aus meinen Vorlesungen, die ich gerne für einen ersten Einblick teile.

Ich kann jedem nur zu einem Erasmus Aufenthalt im Ausland raten! Das Studium in München läuft nicht weg und eine solche Erfahrung bietet sich nicht zweimal im Leben.